

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 58 (1998-1999)

Heft: 2: Rassismus - Ein Thema auch an unseren Schulen : Eine Arbeit der Projektgruppe Lehrerfortbildung 6

Artikel: Ursachen des Rassismus, insbesondere bei Jugendlichen : erste Probleme mit der eigenen Identität und anderen Einflüssen

Autor: Nezel, Ivo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste Probleme mit der eigenen Identität und anderen Einflüssen

Ursachen des Rassismus, insbesondere bei Jugendlichen

Der Rassismus hat nicht nur viele Gesichter, er hat auch vielschichtige Ursachen. Im sozialen Bereich treten sie unspezifisch auf, d. h. nicht nur in Verbindung mit Rassismus. Viele von ihnen werden in einen Zusammenhang gebracht mit Erscheinungen wie Aggression, Verwahrlosung und Stress. Es können negative Erfahrungen aus den Lebenswelten der Familie, der Schule oder der Gleichaltrigengruppe sein, die der Betroffene als Verletzungen, Erniedrigungen oder Ungerechtigkeiten wahrnimmt.

Unvollständige Familie, fehlende Vorbilder, ständige Frustration und damit verbundene Aggressionsbereitschaft, Vernachlässigung in der Erziehung, Gewalt in der Familie, Armut und Arbeitslosigkeit, das alles mag im Falle der Verwahrlosung zutreffen; für die Entstehung z.B. rassistischer Einstellungen ist das Auftreten dieser Faktoren allein nicht unbedingt zwingend. Erst dann, wenn ernste Probleme mit der eigenen

Ivo Nezel, Bichelsee

Identität aufkommen und Antworten auf Sinnfragen immer dringlicher werden, können diese Faktoren, zusammen mit manipulativen Beeinflussungen durch Dritte und dem Bedürfnis, mehr Sicherheit durch den Anschluss an eine rechtsradikale Gruppe zu gewinnen, Prozesse mitsteuern, die das Herausbilden neuer (rassistischer) Einstellungen begünstigen.

Die Charakterisierung rechtsradikaler Jugendlicher, mit antisemitischen und frem-

denfeindlichen Einstellungen, gibt Hinweise auf Rassismusursachen bei dieser Altersgruppe:

- ausgeprägte Tendenz zum Denken in Feindbildern,
- mangelnde Differenzierungsfähigkeit,
- Anfälligkeit für einfache und "starke" Parolen,
- geringe Diskussionsbereitschaft,
- teilweise diffuses rechtslastiges Weltbild, teilweise unpolitisch,
- Opfermentalität (alles für die anderen, nichts für mich),
- sie leiden unter Vereinzelung und haben wenig Unterstützung von der Familie,
- Schwierigkeiten im Elternhaus sind verbreitet,
- Gefühle des Alleingelassenseins und des Nicht-Ernstgenommen-Werdens,

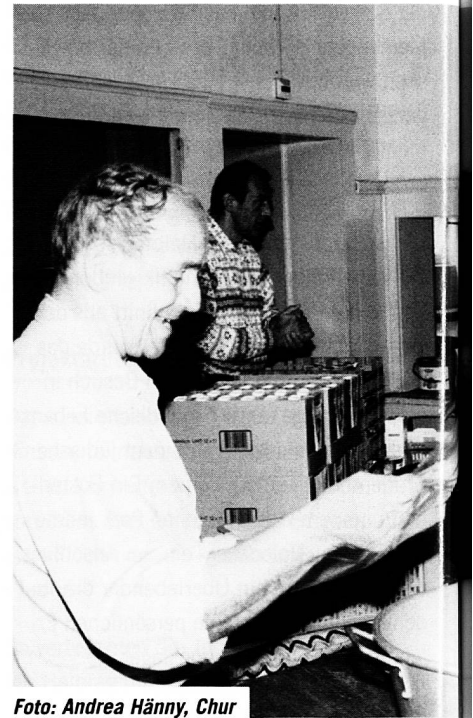


Foto: Andrea Hänni, Chur

- Selbstüberschätzung und Überlegenheitsempfinden sind häufig,
- sie haben das Gefühl, nicht in die heutige Zeit zu passen,
- sie vermissen eine verbindliche Männerrolle,
- sie sind kaum arbeitslos, da sie nicht als arbeitsscheu gelten wollen.

Hinzu kommen, als übergreifende Ursachen, die veränderten Bedingungen des Heranwachsens und die mangelnde Fähigkeit, die damit verbundenen Probleme erfolgreich anzugehen.

Die neuen Bedingungen:

Erweiterung der Freiheitsgrade des Handelns, Heterogenität der Sinnangebote, Stärkung individueller Entscheidungsmöglichkeiten.

Die neuen Probleme:

- die Notwendigkeit, sich in gegebene Verhältnisse einzuordnen, ist geringer geworden,
- Entscheidungen für die Lebensgestaltung sind individuell zu verantworten,
- die Vielfalt individueller Entscheidungsmöglichkeiten erhöht die Gefahr des Scheiterns.

RASSISMUS

Tagesanzeiger, 23. Juni 1998; Reihe «Die Experten», 5

Zeit der Fussballweltmeisterschaft 1998 in Frankreich

Hooligan Berndt (*brüllt*): Bier (*Er rülpst.*) hoff! Wir wollen keine Jugo-Schweine! Wir wollen keine ; **Gianni** (*ruhig*): Du bist ein ganz grosser Deutschland-Fan, was? **Hooligan Berndt** (*brüllt*): Was willst'n, Türke?

... ..



RASSISMUS im Alltag

Tagesanzeiger, 3. September 1998; «Antisemitismus»

August 1998, Bellevue, Zürich

Auf der Wand an einer Tramhaltestelle klebt ein Flugblatt mit dem Titel: «Kampf dem Rassismus». Der Verfasser – er zeichnet namentlich – zitiert «schweinische» Textstellen aus dem babylonischen Talmud sowie Aussagen von Rabbinern. Die Aussagen vermitteln das Bild, die jüdische Religion sei grössenwahnsinnig und erhebe Anspruch auf Weltmacht. Abschliessend stellt der Autor die Juden als Rassisten hin und beklagt sich, das Anti-Rassismus-Gesetz schütze sie in ihrer rassistischen Tätigkeit.

Rassismus im Lehrplan der Oberstufe

Im Lehrplan der Oberstufe ist unter den Zielsetzungen des Religionsunterrichtes die Auseinandersetzung mit verschiedenen ethischen Haltungen erwähnt. Dies gilt für den Unterricht der evangelischen wie der katholischen Landeskirche.

«In der Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Lebensgestaltung und mit Themen der gesellschaftlichen Wirklichkeit lernen die Schülerinnen und Schüler die Pluralität ethischer Haltungen kennen und Schritte auf eine eigene, selbstverantwortliche Haltung hin zu tun.»

«Die Schüler und Schülerinnen sollen lernen,

- andere in ihrer Eigenart zu verstehen und gelten zu lassen,
- mit ihnen in einen echten Dialog zu treten,
- sich für die Verwirklichung gemeinsamer Anliegen einzusetzen nach dem Grundgebot: Den Nächsten lieben wie sich selbst.»

Rassismus im Gesetz

Der Art. 261 bis StGB ist seit 1. Januar 1995 in Kraft. Mit diesem Artikel erfüllt die Schweiz eine Verpflichtung zur Beseitigung jeder Form der Rassendiskriminierung, die sie am 21. Dezember 1965 eingegangen ist.

Im Weiteren beschreibt Art. 261 bis StGB, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit betreffende Personen bestraft werden können.

Art. 261 bis StGB lautet wie folgt:

- Wer öffentlich gegen eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion zu Hass oder Diskriminierung aufruft,
- wer öffentlich Ideologien verbreitet, die auf die systematische Herabsetzung oder Verleumdung der Angehörigen einer Rasse, Ethnie oder Religion gerichtet sind,
- wer mit dem gleichen Ziel Propagandaaktionen organisiert, fördert oder daran teilnimmt,
- wer öffentlich durch Wort, Schrift, Bild, Gebärden, Tätlichkeiten oder in anderer

Weise eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion in einer gegen die Menschenwürde verstossenden Weise herabsetzt oder diskriminiert oder aus einem dieser Gründe Völkermord oder andere Verbrechen gegen die Menschlichkeit leugnet, gröblich verharmlost oder zu rechtfertigen sucht,

- wer eine von ihm angebotene Leistung, die für die Allgemeinheit bestimmt ist, einer Person oder einer Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion verweigert,

wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft.



Foto: Andrea Hänni, Chur